



Grump

Mika Kaurismäkis Road-Trip ist skandinavisches Wohlfühlkino vom Feinsten: Mit einem lakonisch-schnodderigen Helden und jeder Menge Gelegenheit zum Schmunzeln.

Grump ist Anfang 70 und ein Eigenbrötler. Seine beiden Söhne sieht er kaum, mit seinem Bruder Tarmo, der in Deutschland lebt, hat er jahrelang nicht gesprochen und im Grunde gibt es nur eines, was er nach dem Tod seiner Frau wirklich liebt: seinen kirschroten 1972er Ford Escort. Doch ausgerechnet der geht kaputt. Und das einzige noch auffindbare Exemplar befindet sich in Deutschland. Also macht sich Grump auf eine emotionale und turbulente Reise, die ihn auch zurück zu seinem Bruder führt.

Der neue Film in der Regie von Mika Kaurismäki (Drehbuch: Daniela Hakulinen und Tuomas Kyrö, nach Kyrös Roman) etabliert mit Grump (großartig verschoben und mit Verve gespielt: Heikki Kinnunen) einen Anti-Helden, der den Zuschauenden von Minute zu Minute mehr ans Herz wächst. Denn die direkte Art des älteren Mannes, der nicht lange um den heißen Brei herumredet, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Grump auch ein Herz hat – auch wenn er das selbst erst einmal erkennen muss. Kaurismäki inszeniert diese Reise zu sich selbst als einen unglaublich vergnüglichen Road Trip durch Deutschland, bei dem Grump auf viele ungewöhnliche Charaktere trifft und mit seinem Bruder (ein würdiger Dialog-Sparringspartner: Kari Väänänen) herrlich rotzige Wortscharmützel austrägt. Unterstützt wird die tragikomische Stimmung durch einen sonnigen Soundtrack und ein stimmiges Setting, in dem der kirschrote Ford Escort als im wortwörtlichen Sinne „roter Faden“ durch die Geschichte führt. Neben dem leisen und lakonischen Witz ist GRUMP auch ein sehr berührender Film über Familie – was sich gerade in der Nebenhandlung rund um die ungleichen Söhne Grumps zeigt, die ganz unterschiedliche Konflikte mit sich ausmachen müssen und in ihrer problematischen Beziehung zu ihrem Vater dennoch zusammenhalten. GRUMP ist skandinavisches Wohlfühlkino mit Ecken und Kanten – und jeder Menge Situationen zum Schmunzeln.



Land/Jahr: Deutschland, Finnland, 2022

Regie: Mika Kaurismäki

Drehbuch: Daniela Hakulinen; Tuomas Kyrö

Darsteller:innen: Heikki Kinnunen; Kari Väänänen; Rosalie Thomass; Silu Seppälä; Iikka Forss; u.a..

Länge: 109 Minuten

Vollständiger Text,
Jury-Begründung
& Trailer:

